

## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 44. Ratssitzung vom 3. April 2019

### 1096. 2018/408

**Weisung vom 31.10.2018:**

**Motion von Marcel Savarioud und Karin Weyermann betreffend Schliessung der Lücken in der Palliative Care-Versorgung der Stadt Zürich unter Berücksichtigung der nationalen Strategie, Bericht und Abschreibung**

Antrag des Stadtrats

Unter Ausschluss des Referendums:

1. Das Konzept «Palliative Care in der Stadt Zürich: Konzept zur Schliessung der wesentlichen Versorgungslücken» (Beilage vom 25. Oktober 2018) wird zustimmend zur Kenntnis genommen, ebenfalls die Zusicherung des Stadtrats, dem Gemeinderat einen Bericht über die Umsetzung der dreijährigen Pilotphase und allenfalls die notwendigen Beschlüsse zur Überführung in den Regelbetrieb zu unterbreiten.
2. Die Motion, GR Nr. 2016/81, von Marcel Savarioud (SP) und Karin Weyermann (CVP) vom 16. März 2016 betreffend Schliessung der Lücken in der Palliative Care-Versorgung der Stadt Zürich unter Berücksichtigung der nationalen Strategie wird als erledigt abgeschlossen.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferent:

**Marcel Savarioud (SP):** Vor zwei Jahren überwies der Stadtrat einstimmig eine Motion von Karin Weyermann (CVP) und mir. Sie forderte die Schliessung der Lücken in der Palliative Care-Versorgung der Stadt. Als Grundlage diente eine auf nationaler Ebene breit abgestützte Strategie, die dank dieser Weisung ihre Wirkung auch in der Stadt entfalten kann. Mit der Weisung erfüllt der Stadtrat unsere Forderung und setzt die nationale Strategie vollumfänglich um. Für die vorgeschlagenen Massnahmen gibt es eine dreijährige Projektphase. Der dazu notwendige Betrag von 1,4 Millionen Franken liegt in Stadtratskompetenz. Deshalb ist diese Weisung eine Berichtsweisung. Nach Ablauf der dreijährigen Projektphase sollen die bewährten Massnahmen definitiv durch den Gemeinderat bewilligt werden. Der Bedarf an Palliative Care-Leistungen kann mithilfe der Todesursachen-Statistik grob geschätzt werden. Es kann angenommen werden, dass 2400 Menschen vor ihrem Tod auf allgemeine und/oder spezialisierte Palliative Care angewiesen wären – Tendenz steigend. Grundsätzlich steht der Bevölkerung der Stadt eine vergleichsweise gute Palliative Care-Versorgung zur Verfügung. Es bestehen dennoch wesentliche Versorgungslücken, deren Schliessung für die Palliative Care-Patienten und Patientinnen eine klare Verbesserung darstellen würden. Ausgehend von den nationalen Zielen ergeben sich für die städtische Versorgung fünf übergeordnete Ziele, anhand derer sechs Massnahmen evaluiert wurden, die nun in die Projektphase einfliessen. Die erste Massnahme ist das Informieren der städtischen Bevölkerung, der

2 / 3

*Betroffenen und der Bezugspersonen über die vorhandenen Angebote. Die zweite Massnahme beinhaltet Information und Bildungsangebote für Fachpersonen. Das Kompetenzzentrum für Palliative Care des Waidspitals pflegt in diesem Bereich ein regelmässiges und zielgerichtetes Bildungsangebot für Fachpersonen, die in der Gesundheitsversorgung tätig sind. Die dritte Massnahme sieht die Erfüllung der Palliative Care-Anforderungen durch Vertragspartner vor. Die Stadt sorgt dafür, dass die allgemeine Palliative Care als Bestandteil für Versorgungsaufträge an Dritte in Leistungsaufträgen verankert wird. Als vierte Massnahme sorgt das Gesundheits- und Umweltschutzdepartement (GUD) dafür, dass die eigenen Dienstabteilungen in der Gesundheitsversorgung sowie in der Stiftung für Alterswohnungen über Palliative Care-Konzepte verfügen, die den Ansprüchen der Stadt auf eine qualitativ hochstehende Medizinpflege und Betreuung erfüllen und laufend an neue Entwicklungen ausgerichtet werden. Die fünfte Massnahme beinhaltet die Weiterentwicklung der Palliative Care-Teams. Die Stadt sollte im Rahmen ihrer Leistungsaufträge betreffend die ambulante, spitalexterne Versorgung dafür sorgen, dass Patienten und Patientinnen mit Bedarf an spezialisierten Palliative Care-Leistungen vor Ort rund um die Uhr von mobilen Palliative Care-Teams betreut werden können. Die letzte Massnahme ist der Aufbau eines medizinischen Palliative Care-Dienstes zur Unterstützung der mobilen Teams. Die gezielte Unterstützung der sechs Massnahmen soll die allgemeine und spezialisierte Palliative Care-Versorgung und deren Zugänglichkeit für die ganze Bevölkerung der Stadt effektiv und nachhaltig verbessern. Während der Umsetzung wird die dreijährige Pilotphase evaluiert, die nicht nur die Wirkung beurteilt, sondern auch die längerfristig notwendigen Ressourcen für Leistungen, die bestehen bleiben sollen, aufzeigt. Ich bedanke mich beim Stadtrat für die Umsetzung der Motion.*

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die SK GUD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Zustimmung: Marcel Savarioud (SP), Referent; Präsidentin Elisabeth Schoch (FDP), Vizepräsident Dr. David Garcia Nuñez (AL), Susanne Brunner (SVP), Marcel Bührig (Grüne), Helen Glaser (SP), Corina Gredig (GLP), Rolf Müller (SVP), Marion Schmid (SP), Corina Ursprung (FDP), Barbara Wiesmann (SP)  
Abwesend: Guy Krayenbühl (GLP), Joe A. Manser (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK GUD mit 112 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK GUD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

3 / 3

Zustimmung: Marcel Savarioud (SP), Referent; Präsidentin Elisabeth Schoch (FDP), Vizepräsident Dr. David Garcia Nuñez (AL), Susanne Brunner (SVP), Marcel Bührig (Grüne), Helen Glaser (SP), Corina Gredig (GLP), Rolf Müller (SVP), Marion Schmid (SP), Corina Ursprung (FDP), Barbara Wiesmann (SP)

Abwesend: Guy Krayenbühl (GLP), Joe A. Manser (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK GUD mit 113 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Unter Ausschluss des Referendums:

1. Das Konzept «Palliative Care in der Stadt Zürich: Konzept zur Schliessung der wesentlichen Versorgungslücken» (Beilage vom 25. Oktober 2018) wird zustimmend zur Kenntnis genommen, ebenfalls die Zusicherung des Stadtrats, dem Gemeinderat einen Bericht über die Umsetzung der dreijährigen Pilotphase und allenfalls die notwendigen Beschlüsse zur Überführung in den Regelbetrieb zu unterbreiten.
2. Die Motion, GR Nr. 2016/81, von Marcel Savarioud (SP) und Karin Weyermann (CVP) vom 16. März 2016 betreffend Schliessung der Lücken in der Palliative Care-Versorgung der Stadt Zürich unter Berücksichtigung der nationalen Strategie wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 10. April 2019

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat